

## AUSSTELLUNG „THINGS TO COME“

Vorweg: Die Schau ist insbesondere ansprechend für Menschen, welche die Entwicklung der SF und Phantastik über das (West-)Deutsche Fernsehen selbst miterlebt haben ... nun immerhin schon unglaubliche 50 Jahre!

Natürlich sind *Orion* und *Enterprise* als die beiden Anker-Serien gut vertreten. Große Filme wie *2001* und *Alien*, *Minority Report* und *Interstellar* finden sich wieder, aber auch *Der Schweigende Stern*. Die Filme laufen in Endlosschleifen ohne Schnitt – sie werden visuell vorgestellt. Aber nicht filmhistorisch, sondern nach thematischen Vorgaben gruppiert. Die Endlosschleifen sind geschickt montiert. Man muss sich schon recht gut auskennen, um alle Szenen auf Anhieb dem jeweils richtigen Streifen zuordnen zu können. Originale Inventar und Kostüme von bekannten Figuren (*Star Trek*, *Orion*) lockern in Vitrinen die Räume auf. Daneben gibt es einen Einblick in einige exotische Serien, die hierzulande vielleicht nicht ganz so bekannt sind. Kurze Texte liefern dem Besucher das Nötigste an Hintergrund, tiefergehende Erörterungen sollte man jedoch eher nicht erwarten.

Nett fand ich auch den letzten Raum. Man kann hier über eine speziell aufbereitete Mediathek in alte Zeiten eintauchen. So etwas ist ja auch eine Art Zeitmaschine! Weil man ganz gezielt und Genre-übergreifend suchen kann, findet man auch frühe Sendungen von und mit Kulenkampff (EWG) und Wolfgang Neuss. Auch 70er-Jahre-SF und Rainer Erler (*Das blaue Palais*) bieten Raum für unerschöpfliche Erinnerungen, aber das ist ein Thema für sich. Es war einmal ...

Übrigens, zur Schau gibt ein umfassendes, recht interessantes Begleitprogramm der Deutschen Kinemathek. Zum Beispiel: „50 Jahre STAR TREK: Wie aus technischen Visionen Realität wurde“, „Weltraumforschung im TV – SPACETIME“ mit Astronaut Prof. Dr. Ulrich Walter und „Virtual Reality – digitale Welten gestalten“. Näheres findet man hier: <https://www.deutsche-kinemathek.de/ausstellungen/2016/things-to-come/veranstaltungen>.

Mein Fazit: Der Schwerpunkt VON THINGS TO COME liegt für mich auf der Nostalgie. Die Schau ist eher auf „Auskenner“ abgestimmt, Themen werden eher angerissen, aber nicht unbedingt erklärt. Also ein Panoptikum der Zeiten und Stile im Gewand der SF. Als solches sehr gelungen, kurzweilig, und visuell ganz wunderbar aufbereitet!